

F U T U R O N A U T E N

von

GÜNTER KUNERT

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH

D-1000 Berlin 33, Schweinfurthstraße 60

www.kiepenheuer-medien.de
info@kiepenheuer-medien.de

Personen:

Dr.Erasmus Beilowski, Internist

Dr.Robert Risolani, Psychiater, Beilowskis Schwager

Prof.Theodor Danzke, Historiker, Reichstagsabgeordneter

Diplom-Ingenieur Erwin Pfeil, Gepäckständerfabrikant

Karl-Heinrich Wernesberger, Werkmeister

Morges

Amanda, Haushälterin Dr.Beilowskis

Rollfuhrtransportvorarbeiter

Zwei Rollfuhrtransportarbeiter

1

Das Jahr 1925. Der Ort: Vorort einer norddeutschen Großstadt; ein Villenviertel. Der Raum: die Ordination von Dr. Beilowski, einem Internisten. Der Raum ist ziemlich groß, ebenerdig, gemischt möbliert, wie in den alten Praxen alter Medizinalräte: Privatmobiliar und ärztliches Inventar ko-existieren; neben Möbeln der Jahrhundertwende auch Bauhaus-Stücke, hinter einem Schreibtisch aus weißlackiertem Blech ein geschnitzter Lehnstuhl, davor wiederum ein niedriger Klubsessel, an einer Wand die schwarz-überzogene Liege für die Untersuchungen, darüber ein Bild: Böcklins "Toteninsel". Glasschränke, Sitzgelegenheiten, alles recht gemütlich, etwas unzeitgemäß und offenkundig Besitz eines älteren Sonderlings. Von diesem Raum geht es durch eine breite Glastür auf eine Veranda und von dort direkt in einen kleinen verwilderten Garten.

Dr. Beilowski, wirres, graues Haar, Spitzbart, Zwicker, leicht korpulent, sitzt am Schreibtisch und beugt sich über ein Mikroskop. Plötzlich wird an die Tür geklopft, und ehe Beilowski noch "Herein" rufen kann, tritt schon Amanda durch die Tür.

Amanda: Herr Doktor, Herr Doktor!

(Sie ist aufgeregt, ja aufgebracht. Beilowski schaut auf.)

Beilowski: Was gibt's, Amanda?

Amanda: (atemlos) Herr Doktor, zwei Männer...

(Auf dieses Stichwort hört man lautes, gläsernes Klirren; Amanda schlägt die Hände über dem Kopf zusammen und rennt wieder hinaus, die Tür bleibt offen. Beilowski erhebt sich, zieht seinen Kittel über. Man hört schwere, dumpfe Schritte und unartikulierte Zurufe. Plötzlich erscheinen zwei Möbelträger, eine große Kiste zwischen sich schleppend, in die etwa ein Motorrad passen könnte.)

Beilowski: (erfreut) Ah - da ist es ja!

(Da der zuerst eintretende Möbelträger rückwärts ins Zimmer kommt, kann er nicht sehen, wo er hingeht. Er geht immer weiter, blind auf den Schreibtisch zu.)

Beilowski: (reibt sich die Hände) Vorsichtig, meine Herren! Vorsichtig!

(Der erste Möbelträger stößt mit dem Gesäß an den Schreibtisch und bewegt sich jetzt selber vorwärts; der andere taumelt rückwärts, die beiden geraten in Konfusion, und um die Kiste halten zu können, laufen sie beinahe fluchtartig wieder aus dem Zimmer. An ihrer Stelle springt Amanda ins Zimmer.)

Amanda: Herr Doktor, Herr Doktor! Die Mingvase! Das gute Stück! Ein Glück, daß Ihre Frau Mutter das nicht erlebt hat!

Beilowski: (ohne eine Miene zu verziehen) Ach, der alte Kram! Scherben bringen Glück, Amanda! Und jetzt kommt es ins Haus!

(Er lacht auf und kann sich vor Begeisterung kaum halten. Die beiden Möbelträger erscheinen erneut mit der Kiste, gefolgt von Amanda. Jetzt packt Beilowski den ersten am Armel und lenkt ihn in die Mitte des Raumes.)

Beilowski: Hier entlang, meine Herren! So, so ist es recht. Schön vorsichtig, wenn ich bitten darf!

(Als die beiden Möbelträger die Kiste absetzen wollen, klingelt das Telefon. Amanda will an den Apparat, wird von Beilowski jedoch abgefangen.)

Beilowski: Schon gut, Amanda, ich mache das schon!

(Die beiden Möbelträger stehen unbeweglich da.)

Beilowski: Noch nicht absetzen! Meine Anordnung abwarten! (Er hebt den Hörer ab.) Doktor Beilowski! Ach, du bist es?! Ja - es ist da. Eben gebracht. Nein, ich kann jetzt nicht sprechen. Ich rufe gleich zurück, bestimmt, ganz sicher, natürlich doch! Gedulde dich, mein Lieber. Sensationell ist ein viel zu bescheidener Ausdruck dafür! Nein - nicht jetzt! Safety first, mein Lieber! Also - bis gleich...

(Er tritt wieder zu den beiden, die ächzend seiner harren, indessen Amanda neugierig sich daneben aufgebaut hat.)

Beilowski: Und nun ganz vorsichtig absetzen, meine Herren, ganz, ganz vorsichtig! Als wären es rohe Eier! Verstehen Sie: Rohe Eier!

(Die Träger lassen die Gurte nach, die Kiste senkt sich aufs Parkett.)

Möbelträger: Ihre Eier sind wohl aus Blei, wat, Herr Doktor? Da müssen 'se aber 'n Extra drauflegen, da hebt man sich ja 'n Bruch...

Beilowski: Macht nichts - Sie kriegen gleich von mir die Überweisung zum Chirurgen! (Die Kiste bummst mit einer Ecke auf den Boden.) Passen Sie doch auf, zum Donnerwetter! Ich mache Sie für jeden Schaden haftbar!

(Endlich steht die Kiste, die Träger nehmen die Gurte ab.)

Erster Träger: Soll'n wa die Kiste jleich knacken, Meister?

Beilowski: (heftig) Nein, kommt nicht in Frage! Viel zu gefährlich! (Er stutzt über sich selber.) Ich meine, viel zu gefährlich für Sie. Es handelt sich um ein neues, höchst empfindliches Gerät, das Strahlen aussendet - Röntgenstrahlen! Die gehen durch Sie hindurch wie durch Butter! (Die beiden Möbelträger weichen zurück.) Also - Finger davon! Amanda, geben Sie den Herren ein Trinkgeld und lassen Sie sie aus dem Haus...

(Die beiden Möbelträger, als hätten sie nur darauf gewartet, drehen sich hastig um und verschwinden fluchtartig, gefolgt von Amanda, die man draußen rufen hört:)

Amanda: Halt, halt - nicht doch so eilig...